

Als

Der Durchlauchtigste Fürst und Herr/

Herr

Ludowig Rudolph/

Fürst zu Brandenburg und Herzog

zu Braunschweig und

Lüneburg/

Von einem gefährlichen Zufall genesen/

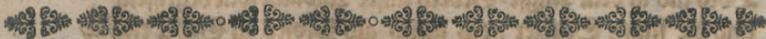
Mit Dero Hohen Gegenwart die Untertanen
wieder erfreuete/

Wolte

Seiner Durchlauchtigkeit

Allerunterthänigst gratuliren

Die Kloster Schule zu Michelftein.



WENNIGERODD/

Druckts Michael Anton Struck / Hoch-Gräfl. Stolbergis. Hof Buchdr.



Kapsel 78 N 2 [73]

X 3053702 AK



SEt es wahr/

Durchlauchtigster/ daß die unverhoffte
Freude
Unsre Herzen doppelt rührt nach Betrübniß/ nach dem
Leide?

So darf man nicht lange fragen/ was doch wohl die Ursach sey/
Daß das Feld und Wälder thönen von vergnügtem Lust-Geschrey.

Neulich da der Nachtaal reiste zu den Frölichkeiten/
War doch Herz und Muth dahin/ und die angenehme Zeiten
Mochten nie den Sinn bewegen/zu genießen dieser Lust/
Denn ein ungemeiner Kummer druckte sämtlich unsre Brust.

Wenn der Himmel sich verhüllt in die grause Finsternissen/
Wenn das Welt-Licht Flecken zeigt/ wer kan daraus gutes schliessen?
So auch wenn die Landes-Sonne nur in etwas dunkel
scheint/

Ach/ so sieht man/ wie dasselbe als ein Unfall wird betweint.

Doch als in dem Angst-Gebeth unsre Andacht war begriffen/
Und die stillen Seufzer noch gleich als Moses zu Gott riefen/
Ward der Geist ganz unverhoffet mit viel Freuden angefüllt/
Als durch eine Dancksagung das Verlangen ward gestillt.

Als dort der Themistocles war zu Artaxerxes kommen/
Hatte diesen grossen Herrn solch Vergnügen eingenommen/
Daß er nächstlich oft erwachte/ und mit lauter Stimme schrie:
Der Themistocles ~~war~~ ist bey mir/ der Themistocles ist hie.

So groß war die Freude dort/ als der Feind war kaum erblicket:
Wie vielmehr ist unser Herz/ unser Geist und Muth erquicket:

Da der Fürste/ Freund und Vater unsers Heyls sich
eingestellt/

Der mit Tito wol zu nennen: das Vergnügen aller Welt.

O wie waltet unser Herz mit Frolocken/ Jauchzen/ Lachen/
Wenn wir nun zu seinen Thron uns in Demuth können machen/
Und ein Freuden-Opfer bringen/ ja mit vollem Halse schreyen:
Unser Herzog lebt und bringet neues Glück und Bedeyn.

Grosser Fürste! darf ich wol unterthänigst mich erkühnen/
Und bey dieser grossen Freud einer Freyheit mich bedienen/
So muß einen Brunnen zeigen/ woraus dein Gutes floß/
Der sich selbst in deinem Lande/ als ein warmes Bad ergoß.

Deiner Unterthanen Herz machte einen Quell zusammen/
Da das unterirdische Feur/ ihrer Lieb und Andachts Flammen
Mit den eingeschlossnen Lüften derer Seuffzer tieffen Ach!
Eriebe durch der Augen Rizzen einen warmen Thränen-Bach.

Theurer Herzog! dieses ist dein Bad/ Brunn und Cur ge-
wesen/

Welches GOTT gesegnet hat mit Erquickten und Gutesen:
Darum jauchset unser Herz/ und ist ganz Vergnügens-voll/
Wil auch ferner seuffzen/ stehen vor dein Ungemeines Wohl.

Himmel/ spricht es/ lasse doch unsern Holden Landes-Fürsten/
Der nach unserm Wolergehn mit viel Gnade pflegt zu dürsten/
Dir in deine Liebes arme allerbests befohlen seyn/
Daß von Ihm entfernet bleibe alle Kranckheit/ Noth und Pein.

Du

Du hast keine Lebens-Zeit als ein HERR in deinen Händen/
Deine Weisheit kan den Schluß langsam oder zeitlich twenden;
Ach! so gönne uns das Glück/das wir hundert Jahr noch sehn
Unsern Herzog grünen / blühen bey erwünschten Wöler-
gehn.

Hastu nicht Sein Haus erhöht / ist es nicht von dir beglücket/
Und mit Scepter/ Cronen / Macht/ Ruhm und Hoheit ausgeschmücket?
Durch dich Sein Durchlaucht's Glänken gegen Ost und We-
sten strahlt/

Ja so weit die güldne Sonne dieses Erden Rund bemahlt.
Nun so blic. Ihn ferner an mit Hoch-Fürstlichen Vergnügen/
Bis das ER des Lebens satt in die Ewigkeit gestiegen:

Laß Ihn mit viel Wachstum schauen/ Seiner Kinder
Kinder Cron/

So wird auch das Land empfinden Labfal / Friede/
Freud und Wonn.



